

Editorial

Nach 20jähriger Tätigkeit verabschiede ich mich als geschäftsführender Herausgeber der **Zeitschrift für Rechtsmedizin / Journal of Legal Medicine**, die ab 1991 in anderer Form weitergeführt wird. In einem Editorial – abgedruckt im 1. Heft des 100. Bandes – habe ich den Beginn meiner Tätigkeit, das Konzept der weitgehenden Umgestaltung der Zeitschrift und die Zielsetzungen skizziert. 1970 erfolgte die Namensänderung der Zeitschrift, nachdem sich ein qualifizierter wissenschaftlicher Beirat konstituiert hatte und personelle Veränderungen im Herausbergremium erfolgt waren. Die unabhängige Doppelbegutachtung und damit eine gezielte Überprüfung der eingereichten Manuskripte wurden obligat.

Aus der Sicht des geschäftsführenden Herausgebers haben sich dieses Konzept und die klare Gliederung der Inhaltsprofile (Übersichtsreferate, Originalarbeiten, Kasuistik und später der „Brief an die Herausgeber“) bewährt. Zudem ist eine problembewußte Betreuung durch den Verlag für das angestrebte Ziel, eine international anerkannte Zeitschrift herauszugeben, sehr förderlich gewesen.

Das Gutachterverfahren – insbesondere die durch die Kritik der Gutachter initiierte Diskussion – machte eine intensive Korrespondenz mit den Autoren erforderlich, die sehr behutsam unter Vermeidung jeden Anscheins eines autoritären Dirigismus geführt wurde und fast ausschließlich eine Optimierung der Form und der Inhalte einer Arbeit zum Ziel hatte. Zu den erfreulichsten Erlebnissen der herausgeberischen Tätigkeit gehört die Erfahrung, daß die Reaktionen der Autoren weit überwiegend positiv waren und Dankbarkeit ausdrückten.

Da in erster Linie die Autoren das Niveau der Zeitschrift bestimmt haben, möchte ich ihnen sehr herzlich danken. Ich bin sicher, daß ich nicht in jedem Fall die erwartete, vielleicht auch nicht immer die richtige Entscheidung getroffen habe. Immer dann, wenn es möglich und vertretbar erschien, habe ich mich um Kompromisse bemüht und – ich hoffe zum Nutzen der Zeitschrift – auch erreicht.

Mein besonderer Dank gilt den Gutachtern aus dem Herausbergremium, vor allen Dingen aber aus dem wissenschaftlichen Beirat. Die Tatsache, daß seit 1970 42 Bände mit durchschnittlich jeweils 4 Heften erschienen sind, macht die enorme Belastung der Gutachter deutlich. Die Sorgfalt und fachliche Kompetenz der Gutachter haben die Qualität der Arbeiten wesentlich mitbestimmt. Nachträglich muß ich um Nachsicht bitten, wenn manche detailreichen Ände-

rungswünsche der Gutachter keine Berücksichtigung fanden oder wenn von mir – allerdings selten – entgegen der Auffassung eines Gutachters entschieden wurde. Die Zusammenarbeit war jedoch immer loyal und von der gemeinsamen Zielsetzung bestimmt, eine international anerkannte Zeitschrift herauszugeben. Ob dieser gemeinsame Einsatz erfolgreich war, mögen die kritischen Leser beurteilen.

So verabschiede ich mich denn mit einem herzlichen Dank an die Autoren, an die Herausgeber und den wissenschaftlichen Beirat sowie an den Verlag mit seinen für die Zeitschrift tätig gewesenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Rückblick auf meine Tätigkeit als geschäftsführender Herausgeber über eine Zeitspanne von 20 Jahren schließt den Dank an die zuverlässige Arbeit und große organisatorische Leistung meiner Sekretärinnen, Frau Monika Weinreich und Frau Ursula Pfeffer, ein.

Joachim Gerchow, Frankfurt